

zet.

Zeitung in Leichter Sprache



Illustration: Eva Neumann

Neues aus Deutschland:

Reich werden mit der Schutz-Kleidung

Firmen nutzen die Not von Kranken-Häusern aus.

Viele Menschen brauchen im Moment dringend Schutz-Kleidung.
Vor allem Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Gesundheits-Bereich
brauchen Schutz-Kleidung.

Wichtige Meldung:

Manche Bundes-Länder haben die Ausgangs-Beschränkungen
bis 19. oder 20. April 2020 verlängert.

Zum Beispiel Bayern und das Saarland.

Auch die Regierungen von Brandenburg und Sachsen denken
über eine Verlängerung der Ausgangs-Beschränkung nach.

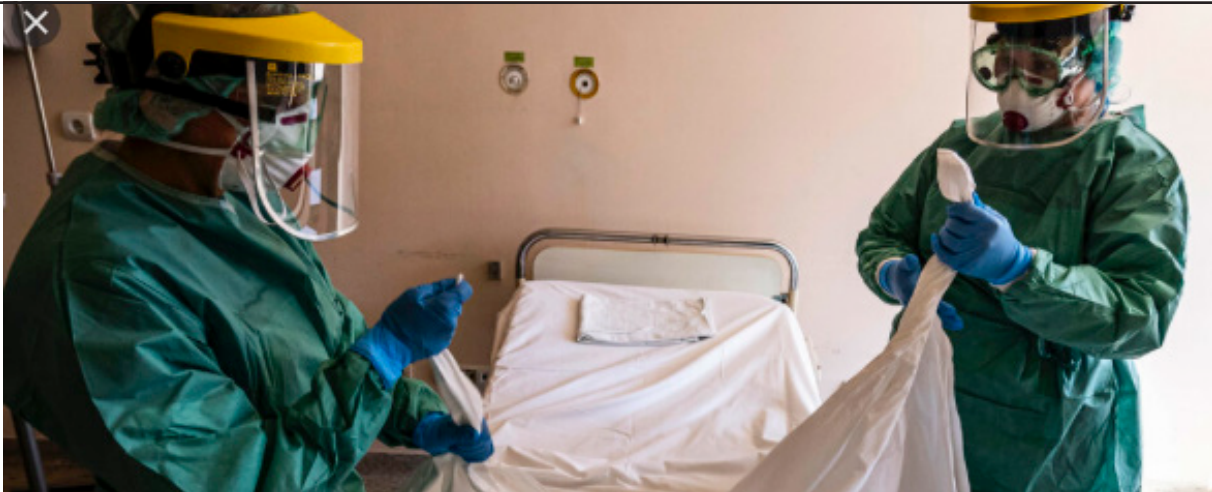


Foto: taz

Zum Beispiel Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Kranken-Häusern, in Senioren-Heimen oder bei Pflege-Diensten.

Schutz-Kleidung ist sehr wichtig.

Es sollen nicht noch mehr Menschen den Corona-Virus bekommen. Schutz-Kleidung schützt Menschen vor einer Ansteckung mit einer Krankheit.

Schutz-Kleidung ist zum Beispiel:

- eine Atem-Schutz-Maske
- Handschuhe
- Kittel
Kittel sind zum Beispiel blaue oder grüne Mäntel.
Ärzte und Ärztinnen haben oft Kittel an.

In Deutschland und auch in vielen anderen Ländern auf der Welt gibt es gerade nicht genug Schutz-Kleidung. Das ist ein großes Problem.

Man sagt auch: **Die Versorgungs-Lage ist schlecht.**



www.1.wdr.de

Das ist besonders schwierig:

Die Schutz-Kleidung ist oft aus-verkauft.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Gesundheits-Bereich können sich selbst und andere Menschen nicht gut schützen.

Viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Gesundheits-Bereich nähen zu ihrem Schutz deshalb selbst Atem-Schutz-Masken.

Die Schutz-Kleidung wird in anderen Ländern hergestellt.

Zum Beispiel in China.

Aber wegen dem Corona-Virus konnte in China nicht so viel Schutz-Kleidung hergestellt werden.

Und wegen der Corona-Krise ist es schwierig, die Schutz-Kleidung nach Europa zu bringen.

Denn es fahren nur wenig Schiffe und es fliegen nur wenig Flugzeuge.

Deswegen dauert der Transport sehr lange.

Die Schutz-Kleidung ist auf einmal sehr teuer.

Früher hat eine gute Atem-Schutz-Maske 45 Cent gekostet.

Jetzt kostet eine Atem-Schutz-Maske 13,52 Euro.

Manche Firmen nutzen die Not von den Kranken-Häusern jetzt aus.



www 1.wdr.de

Denn die Firmen wissen:

Viele Menschen brauchen dringend Schutz-Kleidung.

Die Firmen denken sich:

Jetzt können sie sehr viel Geld mit der Schutz-Kleidung verdienen.

Die Schutz-Kleidung ist nicht gut.

Sie ist manchmal kaputt oder hat eine schlechte Qualität.

Das bedeutet: Die Schutz-Kleidung schützt nicht richtig.

Schutz-Kleidung mit einer guten Qualität bekommt ein Zertifikat.

Dann wissen alle: Die Schutz-Kleidung schützt richtig.

Manche Firmen fälschen jetzt aber die Zertifikate.

Das bedeutet: Sie verkaufen schlechte Schutz-Kleidung.

Sie sagen aber: Die Schutz-Kleidung ist gut.

Betrüger und Betrügerinnen machen falsche Angebote.

Sie verkaufen Schutz-Kleidung und liefern die Schutz-Kleidung aber nicht.

Das bedeutet zum Beispiel:

Kranken-Häuser bestellen viel Schutz-Kleidung bei einer Firma.

Sie bezahlen viel Geld dafür.

Aber die Schutz-Kleidung kommt nicht bei den Kranken-Häusern an.



Foto: t-online

Die Situation mit der Schutz-Kleidung ist sehr schwierig.
Aber es gibt verschiedene Lösungs-Vorschläge.
Die Bundes-Regierung soll helfen.

- Die Regierung soll Firmen in Deutschland den Auftrag geben:
Stellen Sie Schutz-Kleidung her.
Dann können die deutschen Kranken-Häuser schneller
Schutz-Kleidung bekommen.
- Schutz-Kleidung kann direkt in anderen Ländern abgeholt werden.
Das kann zum Beispiel bedeuten:
Ein Flugzeug von der Bundeswehr holt Schutz-Kleidung
in anderen Ländern ab.
- Die Regierung von Deutschland soll sehr viel Schutz-Kleidung
einkaufen.
Diese Schutz-Kleidung soll dann gerecht auf alle Kranken-Häuser
und Einrichtungen verteilt werden.

Dieser Text ist eine Zusammenfassung von einem Artikel
von der Tagesschau:

www.tagesschau.de/investigativ/ndr-wdr/masken-coronavirus-101.html

Stand: 30.03.2020

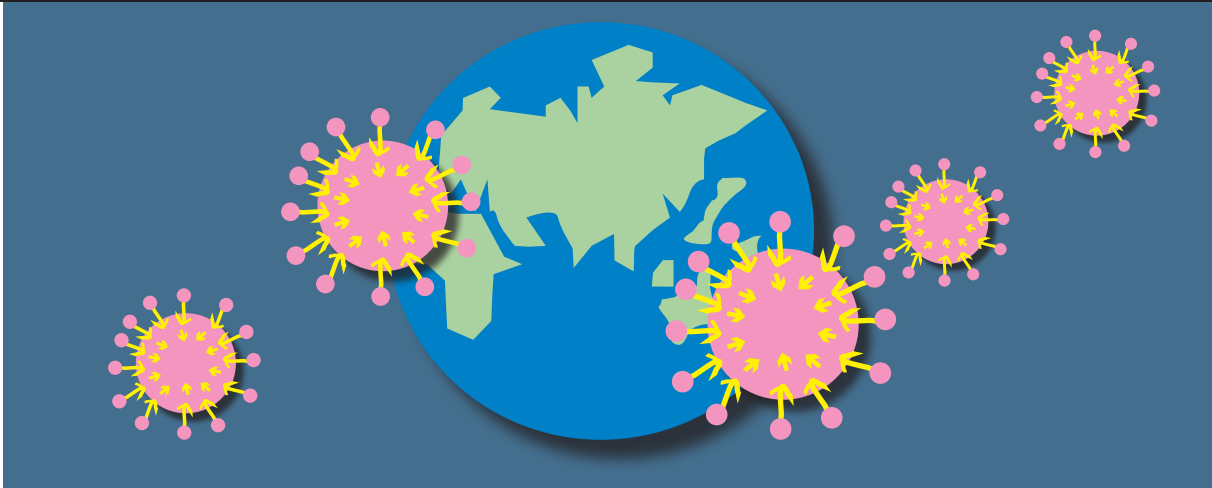


Illustration: Eva Neumann

Neues aus der Welt

Deutschland hilft Italien

Die Bundeswehr bringt schwer kranke Italiener mit dem Flugzeug zur Behandlung nach Deutschland.

In unserem Nachbar-Land Italien haben besonders viele Menschen den Corona-Virus.

Vor allem im Norden von Italien gibt es nicht mehr genug Betten auf den Intensiv-Stationen von den Krankenhäusern.

Auf einer Intensiv-Station können sehr kranke Patienten und Patientinnen versorgt werden.

In Deutschland gibt es noch Platz auf den Intensiv-Stationen.

Deswegen hat Italien Deutschland um Hilfe gebeten.

Die deutsche Bundeswehr hat jetzt 6 schwer kranke Patienten aus Nord-Italien nach Deutschland geholt.

Die Bundeswehr hat die Patienten mit einem besonderen Flugzeug abgeholt.



Foto: svz.de

Das Flugzeug wird auch **fliegende Intensiv-Station** genannt:
In dem Flugzeug können 6 Patienten und Patientinnen die gleiche
Versorgung wie auf einer Intensiv-Station im Krankenhaus bekommen.
Im Flugzeug sind Betten und medizinische Geräte.

Die Patienten und Patientinnen können während dem Flug
beatmet werden.

Dafür gibt es Beatmungs-Geräte.

Die Beatmungs-Geräte helfen den Patienten und Patientinnen
beim Atmen.

Wegen ihrer Krankheit können sie selbst nicht mehr richtig atmen.
Ärzte, Ärztinnen und Pflege-Personal können mitfliegen
und die Patienten und Patientinnen die ganze Zeit versorgen.

Die 6 Patienten aus Nord-Italien wurden nach Köln geflogen.
Von dort wurden sie in verschiedene Krankenhäuser im Bundes-Land
Nordrhein-Westfalen gebracht.

Die Bundeswehr plant noch weitere Hilfs-Flüge.

Bis jetzt hat die Bundeswehr 2 Flugzeuge mit Betten und Geräten
für schwer kranke Menschen.

Jetzt sollen noch 2 andere Flugzeuge für solche Hilfs-Flüge
umgebaut werden.

Vielleicht kann die Bundeswehr auch einen Hubschrauber einsetzen.



Foto: @picture alliance/dpa

Annegret Kramp-Karrenbauer ist die Chefin von der Bundeswehr.
Man sagt dazu auch: Verteidigungs-Ministerin.

Sie hat gesagt:

In Zeiten der Not müssen wir uns gegenseitig unterstützen.
Italien ist unser Freund.

Selbst-verständlich helfen wir Italien.

Die europäischen Länder müssen jetzt zusammen-halten.

Insgesamt hat Deutschland schon 73 Patienten und Patientinnen aus Italien aufgenommen.

Das italienische Militär hat zum Beispiel in den letzten Tagen 6 Patienten und Patientinnen nach Sachsen geflogen.

Dafür waren 3 Flüge nötig.

In dem Flugzeug vom italienischen Militär können immer nur 2 schwer kranke Menschen versorgt werden.

Deswegen hat Italien auch die deutsche Bundeswehr um Hilfe gebeten.

Auch aus Frankreich wurden Patienten und Patientinnen nach Deutschland gebracht.

Die französischen Patienten und Patientinnen werden in den Bundes-Ländern Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland und Hessen behandelt.



Foto: HAZ

Zwei weitere französische Patienten oder Patientinnen sollen nach Berlin kommen.

Auch andere Bundes-Länder haben Italien und Frankreich Hilfe angeboten.

Dieser Text ist eine Zusammenfassung von einem Artikel von der Tagesschau:

www.tagesschau.de/inland/coronavirus-bundeswehr-patienten-italien-101.html

Stand: 28.03.2020 18:39 Uhr



Illustration: Eva Neumann

Ideen und Tipps

Überall in Deutschland sollen die Menschen zuhause bleiben.

Für viele Menschen ist das nicht so einfach.

Viel zuhause zu sein, oder viel alleine zu sein,
macht vielleicht komische Gefühle:

- Sich langweilen
- Sich einsam fühlen
- Traurig sein
- Sich eingesperrt fühlen

Hier lesen Sie Ideen und Tipps.

Diese Ideen und Tipps sollen Ihnen helfen:

Haben Sie eine gute Zeit.

Bis die Krise vorbei ist.

Tipp 1:

Gottesdienst zu Hause:

Ihnen ist ihr Glaube wichtig.

Sie beten gerne.



Illustration: freepik



Foto: privat

Sie gehen gerne in die Kirche zum Gottesdienst.

Aber:

Zur Zeit gibt es keine Gottesdienste in der Kirche.

Manche Priester haben sich deswegen etwas Besonderes ausgedacht.

Sie machen einen Film von einem Gottesdienst.

Hier können sie jede Woche an einem Gottesdienst teilnehmen:

<https://youtu.be/Byz4IzVxNHc>

Der Gottesdienst findet im Caritas-Haus in Augsburg statt.

Tipp 2:

Spazieren gehen und eine Aufgabe lösen.

Sie können einen Spaziergang machen.

Damit das noch aufregender wird:

Lösen Sie beim Spaziergehen eine Aufgabe.

Sie denken sich selbst eine Aufgabe

für den Spaziergang aus.

So kann die Aufgabe zum Beispiel sein:

Fotografieren Sie 10 blaue Dinge.

Suchen Sie ein Geschäft mit einem lustigen Namen.

Suchen Sie sich einen besonders schönen Gegenstand.

Das kann zum Beispiel ein schöner Stein sein.



Illustration: freepik



Illustration: Eva Neumann

Hintergrund-Wissen:

Was ist eigentlich ein Virus?

Virus spricht man so: **Wi-rus**.

Die Mehrzahl von **Virus** ist **Viren**.

Viren sind **Krankheits-Erreger**.

Wenn **Viren** in den menschlichen Körper kommen,
dann können sie Menschen krank machen.

Viren sind sehr klein.

Man kann sie nicht sehen.

Viren können zum Beispiel durch unseren Mund
oder durch unsere Nase in unseren Körper kommen.

Viren sind aber nicht überall.

Viren werden durch andere Menschen übertragen.

Das kann zum Beispiel so passieren:

Eine Person hat einen **Virus**.

Oder die Person hatte vor kurzer Zeit einen **Virus**.

Die Person putzt sich die Nase.

Dadurch kommen **Viren** an die Hand von dieser Person.



Foto: br

Die Person fasst dann vielleicht eine Türklinke an.
Die Viren sind jetzt an der Türklinke.
Eine andere Person fasst vielleicht später dieselbe Türklinke an.
Dann sind die Viren an der Hand von dieser Person.
Vielleicht fasst sich diese Person an die Nase.
Oder diese Person isst etwas.
Dann können die Viren in den Mund oder in die Nase kommen.
Vielleicht wird diese Person dann auch krank.

Gutes Hände-Waschen hilft.

Dadurch werden weniger Viren übertragen.

Wenn die Viren im menschlichen Körper sind,
dann dringen sie in die Körper-Zellen vom Menschen ein.

**Der Körper von Menschen und anderen Lebewesen
besteht aus sehr vielen Zellen.**

Die Zellen sind winzig klein.

In einer Körper-Zelle vermehren sich die Viren.

Wenn ganz viele Viren in einer Körper-Zelle sind,
dann stirbt die Körper-Zelle.

Die Viren werden frei und dringen in andere Körper-Zellen ein.
So gibt es immer mehr Viren.

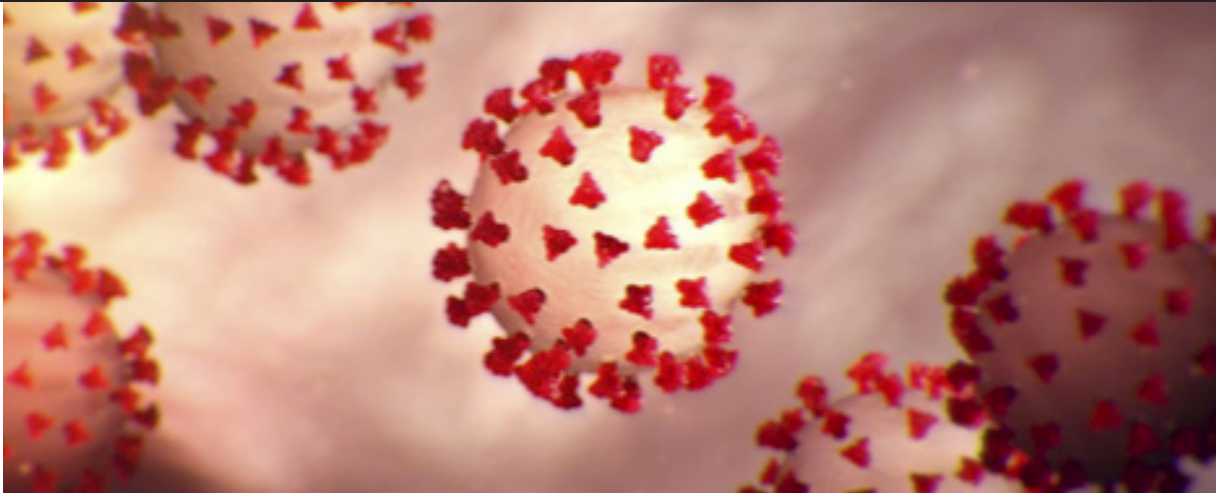


Foto: faz.de

Die Person wird krank.

Sie bekommt zum Beispiel eine Erkältung, eine Grippe oder eine Magen-Darm-Erkrankung.

Es gibt viele verschiedene Virus-Erkrankungen.

Viele davon sind nicht schlimm.

Achtung: Es gibt aber nur wenig Medikamente gegen Viren.

Was hilft denn gegen Viren?

Unser eigenes Immun-System hilft.

Das spricht man so: I-mun-süs-tem.

Jeder Mensch hat ein Immun-System.

Ein anderes Wort dafür ist auch **Abwehr-System**.

Unser Immun-System schützt unseren Körper.

Es bekämpft die Krankheits-Erreger in unserem Körper.

Wenn das Immun-System Krankheits-Erreger entdeckt, dann schickt es Abwehr-Zellen los.

Die Abwehr-Zellen fressen die Krankheits-Erreger.

So können die Krankheits-Erreger uns nichts mehr tun.

Außerdem lernt unser Immun-System immer dazu.

Es kann zum Beispiel bestimmte Krankheits-Erreger wieder-erkennen.

Das bedeutet: Manche Krankheiten bekommt man nur einmal.



Foto: salud.mapfre.es

Zum Beispiel Wind-Pocken.

Unser Immun-System merkt sich nämlich genau:

Wie diese Krankheits-Erreger aussehen.

Es bildet Abwehr-Stoffe gegen genau diese Krankheits-Erreger.

Die Abwehr-Stoffe nennt man auch **Anti-Körper**.

Vielleicht kommen genau diese Krankheits-Erreger später einmal wieder in unseren Körper.

Dann kann unser Immun-System sehr schnell die richtigen Anti-Körper los-schicken.

Die Anti-Körper können die Krankheits-Erreger sofort bekämpfen.

Wir werden nicht mehr krank.

Man sagt dann auch: Wir sind immun gegen eine Krankheit.

Aber nur ein starkes Immun-System kann gut arbeiten.

So können Sie Ihr Immun-System zum Beispiel stärken:

- Essen Sie jeden Tag frisches Obst und Gemüse.
- Bewegen Sie sich jeden Tag.
- Gehen Sie auch jeden Tag nach draußen.

Bei einem Spaziergang können Sie Bewegung und frische Luft miteinander verbinden.



Impressum

CAB Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH
Ressort Behindertenhilfe
Hanreiweg 9
86153 Augsburg

Text-Erstellung und Prüfung in Leichter Sprache:
CAB Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH
Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation
Fach-Zentrum für Leichte Sprache

Telefon: 0821 – 58 98 00 13
E-Mail: zet.redaktion@cab-b.de
Internet: www.cab-b.de

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von der zet.Redaktion:
Tanja Blum, Veronika Hager, Julia Hesse, Carola Nagel, Sabrina Scholl,
Thomas Szymanowicz, Tanja Greisel, Maria Hütter-Songailo
Gestaltung von der Zeitung: Eva Neumann

Mitglied im Netzwerk Leichte Sprache e.V.



Marke Gute Leichte Sprache: © Netzwerk Leichte Sprache e.V.

gefördert von: **Aktion**
MENSCH